Kirchlich-sozialer Kongreß.

(Telegraphischer Bericht.)

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Bielefeld**, 28. April.

Unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus Rheinland und Westfalen, findet heute im Hotel „Vereinshaus" hierselbst der kirchlich-soziale Kongreß statt. Der Vorsitzende Chefredakteur Dietrich von Oertzen begrüßte die Erschienenen. — In die Verhandlungen eintretend referierte

Professor D. **Lütgert-Halle**

über das Thema: „Was heißt christliche Arbeiterbewegung?" Der Redner führte aus: Für viele Politiker und Christen ist der Begriff „christliche Arbeiterbewegung" ein Widerspruch in sich. Christentum und Arbeiterbewegung verhalten sich für sie neutral zu einander. Diese Auffassung des Christentums ist individualistisch. Christentum ist immer auch etwas Soziales. Eine christliche Arbeiterbewegung ist schon darum nötig, weil wir in der Sozialdemokratie eine antichristliche und antikirchliche Bewegung vor uns haben. Die deutsche Sozialdemokratie ist marxistisch und daher materialistisch. Eine christliche Arbeiterbewegung ist nicht nur als Gegengift gegen die Sozialdemokratie notwendig, sondern sie hat ihr eigenes positives Ziel. Aber auch durch Wohltätigkeit und durch ein patriarchalisches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeiterschaft kann die Tendenz der Arbeiterschaft zu revolutionären Bewegungen nicht überwunden werden. Wir erkennen vielmehr an, daß die Gliederung des Volkes in verschiedene Stände eine Notwendigkeit ist und das Ziel der Arbeiterbewegung ist die Eingliederung der Arbeiterschaft als eines selbständigen mitwirkenden Gliedes in das Ganze der Gesellschaft. Von ihr hängt das Wohlergehen des einen Gliedes vom Wohlergehen aller anderen ab. Während schließlich keines gedeiht, wenn es auf Kosten aller anderen lebt. Der Arbeiterschaft muß daher auch an einem kapitalkräftigen Unternehmerstand gelegen sein. Hiermit wird auch dem Streben nach Wohlstand sein Ziel gesteckt. Danach ist auch die Frage nach dem Recht des wirtschaftlichen Kampfes zu beantworten. Er kann auch für die christliche Arbeiterbewegung ebenso unvermeidlich sein, wie der Kampf überhaupt; aber er wird in der Erkenntnis geführt, daß, wenn ein Glied leidet, sie alle leiden. Jeder revolutionäre Rechtsbruch ist uns damit verwehrt, denn aus einem Rechtsbruch kann niemals Recht entstehen. Aber auch der Stillstand ist unmöglich, weil dadurch das Recht schließlich zum Unrecht wird. Nicht ein Zerstören, aber auch nicht ein Festhalten, sondern ein Fortentwickeln der sozialen Verhältnisse ist unsere Aufgabe. Eine christliche Arbeiterbewegung ist auch national, weil sie die Nation ebenso wie die Stände als von Gott gegebene Realitäten anerkennt. Endlich steht sie als höchste Aufgabe der Politik nicht nur die Volksernährung, sondern die Volkserziehung an. Diese Aufgabe darf nicht etwa darum ungelöst liegen bleiben, weil wir sie nicht mehr in der alten Form der Zünfte lösen können. Die Aufgabe der Volkserziehung ist weder durch die Familie noch durch die Schule vollständig zu lösen, noch weniger wird sie durch die Polizei gelöst, denn diese kann erst eintreten, wenn es sich um Abwehr handelt. Auch kann die Arbeiterschaft nicht von außen her durch die Unternehmer erzogen werden, der erwachsene Mensch wird nur *in* Gemeinschaften, in denen er mit seinesgleichen zusammensteht, erzogen. — Auch die Arbeiter können zu mitarbeitenden Gliedern der Gesellschaft nur erzogen werden durch eine christliche Arbeiterorganisation. Davon, daß eine solche sich bildet, hängt die äußere und innere Ueberwindung der Sozialdemokratie ab. — Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt durch Beifall unterbrochen. —

Nachmittags sprach Professor Zander-Gütersloh über „Religion in der Schule". Er führte aus: Muß auch Religion das ganze Leben der Schule durchdringen, gibt zu mannigfachem Ansturm gegen den Religionsunterricht auf der Schule Anlaß, hauptsächlich von diesem zu reden. — Das Festhalten am Religionsunterricht ist geschichtlich begründet. Luther leitete aus der Taufe der Schullinder die Pflicht ab, sie zu unterweisen über die Offenbarung des dreieinigen Gottes, auf den sie getauft sind; wenn er Schulzwang von der Obrigkeit forderte, so hauptsächlich um des Religionsunterrichts willen; alle evangelischen Schulordnungen stellen diesen als den wichtigsten Unterricht der Schule hin. Luthers Motive gelten auch für die Gegenwart. Die Schulkinder sind getauft, wollen in der Einsegnung ihr christliches Bekenntnis ablegen und geloben, als treue Glieder der Kirche zu leben. Dazu muß die Schule auch durch Religionsunterricht helfen. Ferner wird ohne Religionsunterricht die harmonische Ausbildung aller Anlagen, welche auch dessen Gegner auf der Schule wollen, beschränkt; es fehlt gerade das Zentrum des Unterrichts und die Grundlage des Willenslebens, und ohne die biblische und Kirchengeschichte ist auch die Weltgeschichte nicht zu verstehen. Auch der Rat, statt biblischer Geschichte und christlicher Glaubenslehre Moral zu lehren, ist nicht annehmbar. Moralunterricht über sittliches Handeln, Benehmen, sittliche Grundsätze zündet nicht in dem jugendlichen Gemüt. Ist weiter Moral an erster Stelle Liebe und Gehorsam, so beruht beides auf Gottes Offenbarung. In Frankreich ist zu sehen, welche Frucht religionslose Schulen schaffen. Eine liberale französische Zeitung klagt: „Alle Ideale schwinden mit dem religiösen Ideale." Aehnliche Klagen werden in Nordamerika laut. Mahnend abschreckende Erfahrungen auf Schulen ohne Religionsunterricht, wie mit bloßem Moralunterricht zu desto festerem Bewahren des christlichen Religionsunterrichts, so ist dieser auch der jugendlichen Natur ebenso angemessen wie nötig. Gerade die moderne Jugend liebt Erzählung, faßt alles persönlich und will Entwicklung. Diesen jugendlichen Neigungen entspricht die biblische Geschichte, entsprechen später die Lebensbilder der Kirchengeschichte. Gottes Heilsoffenbarung ist Geschichte, welche erzählt wird. Gott tritt als Schöpfer, Erhalter, Erlöser in seinen Heilstaten der Jugend persönlich entgegen; jede einzelne biblische Geschichte wirkt, wie Pfennigsdorf psychiologisch sein entwickelt, religiös zur Erkenntnis, zur Ueberzeugung und zur Verpflichtung der Gewissen, Gott zu loben. Auch der moderne Begriff der Entwicklung leuchtet aus der biblischen Geschichte entgegen. Es ist ein Wahn, den die Geschichte der antiken Völker und der religiöse Tiefstand der jetzigen Heidenwelt widerlegt, daß der Mensch aus sich zu geistiger, sittlicher, religiöser Reife aufsteige, aber in Gottes Heilsgeschichte sehen wir stufenweise Entwicklung trotz menschlicher Sünde, die ihr dienen muß. Biblische Geschichte als Rückgrad des Religionsunterrichts entspricht auch den Forderungen der Psychologie und Pädagogik, denn jene gibt anschaulich in Geschichte die Erkenntnis von Ideen und Begriffen. Gegen den Einwurf, ungeschichtlich seien Urgeschichte, Patriarchengeschichte, ja alles Wundbare in Alt- und Neutestamentlicher Geschichte, berufen wir uns 1. auf das christliche Zeugnis der Alttestamentlichen Gemeinde, dessen Entstehen unbegreiflich wird, wenn sein Inhalt ungeschichtlich ist; 2. auf die Schätzung der großen Geschichtsforscher, welche gemäß dem geschichtlichen Hauptkanon jeden Bericht auf seine innere Wahrheit zu prüfen, die beanstandeten Persönlichkeiten und Vorgänge der biblischen Geschichte als geschichtlich werten; 3. auf das Zeugnis des Herrn, welchem die Gottesstiftung der Ehe im Paradiese, die Tage Noahs geschichtlich sind, welchem Abraham, Isaak, Jakob ewig, wie zeitlich leben. Den reiferen Schülern vergleichen wir die biblische Offenbarung mit den orientalischen Religionen auch nach den neuesten Ausgrabungen, welche jenen in ihm religiöse Herrlichkeit zeigen. Dies ist die Auffassung der biblischen Geschichte, welche die Kirche je und je bezeugte, in der Zuversicht, deren Wahrheit würden ihre Glieder erkennen. Diese Auffassung teilen auch die Großen der Welt, z. B. Goethe, Bismarck und unser Kaiser. — Wird die früher empfohlene konzentrische Gliederung der Pansa für die neun Schuljahre verworfen, weil diese manches wiederholt bieten, so gewähren die Lehrpläne von 1901 die Möglichkeit, jeder Klasse Neues zu bieten. Gegen die Behauptung von Rein, biblische Geschichte zünde nicht in der Jugend, steht eine große Schar von Lehrern aller Zeiten für das Gegenteil ein. Wenn Rein den Schülern der vier ersten Jahre das Verständnis für Religion abspricht, so bezeugt schon Jean Paul: „Dem Kinde liegt das Höchste näher als das Niedrige." Reins Vorschläge für die folgenden Jahre: Märchen, Robinson, lokale und geschichtliche Sagen, enthalten nichts Religiöses und verleiten auch, die Wunder der Bibel als Märchen und Sagen aufzufassen. Das Leben Jesu allein im letzten Jahre geboten, wird dem Schüler nicht zu bleibendem Gut. Wie zur biblischen Geschichte als dem Hauptinhalt des Religionsunterrichts hoffen wir auf Zustimmung zur Verknüpfung der Bibelsprüche mit diesen und zu deren Erlernen. Ihr Verständnis ist gegeben teils durch den Zusammenhang mit der Geschichte, in der sie stehen, teils durch sachliche Berührung mit der gerade behandelten, teils durch Erklärung zu vermitteln. In der Heilsgeschichte kommt Gottes Heilsrat zum Vollzug, dessen kürzeste Darstellung ist der Katechismus. Dessen Ausschalten aus der Schule wird nicht vielseitiger gefordert. Erleiden Luthers Erklärungen starke Bekämpfung, so hat Leopold Ranke sie als ebenso faßlich wie unergründlich gerühmt, Zeschwitz ihren vorzüglichen Bau dargelegt, neuerdings Zanger wie früher andere, Fingerzeige gegeben für Verknüpfung der einzelnen Teile mit der biblischen Geschichte. So bleibt's bei Wittmars Urteil: Ohne Katechismusunterricht ist Religionsunterricht mangelhaft.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. April.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Der Ring des Nibelungen.

„Die Walküre".

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Die heutige Besprechung der „Walküre" muß mit einer Verbeugung vor dem Orchester und seinem genialen Mörike eingeleitet werden, denn den Triumphwagen, auf dem gestern das Götter- und das Wälsungengeschlecht aus Hundings Hütte bis zum Brünnhildenstein zog, hatte das Orchester mit farbenreichen, moosumgrenzten Waldblumen geschmückt. In dem gewaltigen Organismus der „Walküre" ist der instrumentale Ausdruck die Seele. Ein französischer Aesthetiker Camille Bellaigue drückt den Willen Wagners mit den Worten aus: „Er hat gewollt, daß in der Musik Melodie sei. Er hat verlangt, daß nichts den Gang der Musik unterbreche, ebenso wie auch der Gang des Lebens durch nichts unterbrochen werde. Er hat alles nur durch das Orchester ausgedrückt, und das Orchester genügt ihm. Manche Seiten seines Werkes, und unter ihnen die schönsten, sind nur lebende, von Musik begleitete Bilder. Vergehend vor Durst und Müdigkeit, vermag Siegmund auf Sieglindens Schwelle kaum zu seufzen, das Orchester bittet und dankt für ihn . . ." — Weit besser als im „Rheingold", wo manches in nervöser Hast statt in klassischer Ruhe gespielt wurde hielt sich gestern der Streichkörper. In der „Walküre" spielte man mehr mit dem Herzen. In der Todesverkündung des 2. Aktes, diesem kühn und erhaben konstruierten Abschnitt, wo die Bässe der Musik religiöse Weihe geben, und vor allem vorher, in dem polyphonischen Aufbau des Schlusses vom 1. Akte, trugen die Klangwellen des Orchesters die unendliche Melodie an herrlichen Bildern vorbei. Doch nicht nur das: sie glätteten auch rhythmische Schwankungen, denen gestern Siegmund mehr denn sonst unterlan war. . . .

Der rote Zettel im Foyer leitete als stummes Unheilmotiv den Abend ein. Er verkündete, daß Karl Perron vor einigen Tagen heiser geworden sei und infolgedessen den Absagebrief schicken mußte. Auf das Motiv des Unheils folgte das des Unmuts, das aber bald einer freundlicheren Stimmung wich, als man gewahr wurde, daß der neue Gott Franz Kronen aus Nürnberg den Wotan mit kräftigen gesanglichen Mitteln gab. Wie ich schon in dem Vorbericht sagte, hat Kronens dunkler Bariton etwas Metallisches; das Material kann den Kampf mit den Orchesterwogen, die gestern in der großen Szene mit Frica mehr als einmal das Götterpaar wild umbrandeten, getrost aufnehmen. Der Künstler ist dadurch in der Lage, seiner Deklamation einen echten und großen Ausdruck zu geben. Dem braunen Auge Kronens fehlt allerdings das Beherrschende, Majestätische; es blickt mehr mild und gütig, als zornig und finster. Deshalb war auch die Szene mit Brünnhilde, in der mehr das Epische als das Dramatische in den Vordergrund tritt, und der große erschütternde Monolog das Wertvollste in der Darstellung des Gastes. Wird das frische, entwicklungsfähige Organ des Weichen, Lyrischen erst ganz Herr geworden sein, dann braucht dieser Wotan keine anderen Götter neben sich zu dulden. Olga Agloda verriet schon mit dem freudigen Walkürenruf, daß sie sich an diesem Abend als Siegerin fühlte. Sie zeigte in der Todesverkündung einen vollauf starken Klang in der Tiefe und ein ernst künstlerisches Spiel. Rupert Gogl hatte als Siegmund sehr gute darstellerische Momente; so schätzenswert auch in anderen Heldenpartien die schöne strahlende Höhe ist, deren sich der Künstler erfreut, — hier liebt man einen Tenor mit mehr baritonaler Färbung. Max Birkholz und Sophie Wolf waren stimmlich gut disponiert, Rosie Sebald (Frica) brachte bei allem Anerkennenswerten einige recht scharfe Töne. Mehr Hoheit in der Szene mit Wotan würde die Leistung verfeinern; die Gefahr, daß man hier einen „häuslichen Disput" zwischen Gott und Göttin erlebt, liegt sonst zu nahe.

Wilhelm Georg.

Abschieds-Soirée von Robert Nonnenbruch.

(Loge zu den fünf Türmen, 28. April.)

Fünf Jahre hat Herr Nonnenbruch am hiesigen Stadttheater gewirkt und stets verstanden, dem Publikum seine Rollen in einer Feinheit und Abrundung vor Augen zu führen, daß der Zuhörer von Anfang bis zum Ende gefesselt war. Aber nicht allein auf der Bühne entfaltete Nonnenbruch eine rastlose, nie ermüdende Tätigkeit, nein, auch in der hiesigen Gesellschaft und im Halleschen Vereinsleben war er ein stets gern gesehener Gast, der gern, die Anstrengungen des Bühnenlebens vergessend, seine Kunst allen Menschen mitteilte und sie zum wahrhaft Schönen und Idealen zu entflammen wußte. Jetzt will nun der Künstler für immer uns verlassen, um eine Lücke zurückzulassen, die wohl nicht sobald ausgefüllt wird. — Zu seiner Abschieds-Soirée hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, das im Bewußtsein, noch einmal den tüchtigen Schauspieler hören zu können, und zwar als Mensch unter Menschen, nicht auf den Brettern, gern und freudig herbeigeeilt war. Und wahrlich, es wurde in seinen Erwartungen nicht getäuscht. In gütiger Weise wirkten noch die hiesige Konzertsängerin Fräulein Gertrud Rein und Herr Ernst Alves, Mitglied des Stadttheaters, mit. Herr Nonnenbruch erfreute die Zuhörer mit stimmungsvollen, ernsten wie auch herzigen, humorvollen Vorträgen, wie „Im Nachtzug" von G. Hauptmann und „Die Jüdin von Worms" von W. Brandes; namentlich in dem zweiten Gedichte wußte Nonnenbruch eine erschütternde Wirkung zu erzielen. Frl. Rein brachte sodann zwei Lieder von R. Franz: „Ach, wenn ich doch ein Immchen wär'" und „Aus meinen großen Schmerzen" zu Gehör und zeigte eine liebliche, reine und prächtige Sopranstimme; auch die anderen Lieder erfuhren eine wohlgefällige Wiedergabe. Das schönste Lied war unstreitig „Liebesfeier" von Weingartner. Herr Alves hatte nur Gedichte ernsten Inhaltes gewählt, die er ihrem Inhalte nach in Pathos und Ausdruck sehr gut zu treffen wußte. Ja, er vergaß ganz, daß es nur Deklamationen waren und spielte geradezu theatralisch dazu. Er wußte die einzelnen Personen mit einer solchen Lebendigkeit und packendem Tonfall wiederzugeben, daß der Beifall der Zuhörer immer mehr stieg. Ganz hervorragend waren „Der Handschuh" von Schiller und „Die Wallfahrt nach Kevelaer" von Heine; erschütternd und doch erhebend wirkte der „Totentanz" von Goethe. Herr Nonnenbruch erfreute des weiteren mit dem entzückenden Gedicht von Detlev v. Liliencron „Das Gewitter". Kein Ende aber wollte der Jubel nehmen, als er in das Gedicht „Der neue Stern" sogar „Lokalauer" einflocht und einige hier bekannte Persönlichkeiten in seiner bekannten Weise „auf die Tapete" brachte. Herr Alves gab noch „Gekrönte Liebe" von R. Presber zu, das eine gleiche vorzügliche Wiedergabe erfuhr, so daß man erfreut sein kann, daß dieser Schauspieler uns erhalten bleibt. Und nun kam nochmals der Scheidende zu Gehör, indem er noch einige liebliche und lustige Gedichtlein vortrug, so „Der kluge Hans" von Telmar, „Dünnchen und Dickchen" (von ihm selbst) und „Kleinigkeiten". Rauschender, nicht endenwollender Beifall, ein prächtiger Lorbeerkranz und zwei große Blumensträuße waren ein Zeichen dafür, daß ein großer Freundeskreis den Künstler im Laufe der Jahre liebgewonnen hatte und ihn nun mit Schmerzen scheiden sieht. Möge er Halle nie vergessen, wie auch wir seiner stets gedenken werden.

A. Wolf.

Bühnenchronik.

Mounet Sullys Gastspiel in Berlin begann als „Oedipus" bei Kroll vor schlecht besuchtem Hause. Der stilisierte Stelzenschritt und die französisch-traditionelle Deklamation des berühmten Schauspielers ließen kalt. Er setzte sein Gastspiel in Victor Hugos Fünfakter „Ruy-Blas" fort. Das Kronprinzenpaar wohnte der Aufführung bei. — Die Direktion des Leipziger Schauspielhauses hat mit Frau Agnes Sorma ein viermaliges Gastspiel abgeschlossen. In der Zeit vom 6. bis 10. Mai wird Frau Sorma in drei Rollen auftreten, die noch bekannt gegeben werden. — Björn Björnson, der vormalige Intendant des Hoftheaters in Christiania, wird im nächsten Winter in den bedeutenderen deutschen Städten Vortragsabende veranstalten. — Der Heldentenor Karl Burrian von der Dresdener Hofoper ist an einem Kehlkopfleiden schwer erkrankt. — Sicherem Vernehmen nach ist der Intendant des Gothaer Hoftheaters, Kammerherr Paul von Ebart, auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Er soll angeblich nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat den in Dresden wohnenden Komponisten Gerhard Schjelderup betroffen. Schjelderup, dessen Oper „Frühlingsnacht" am Freitag im Kgl. Opernhaus die erste Aufführung erlebt, brach den linken Oberarm und wird infolgedessen der Premiere seines Werkes kaum beiwohnen können. — Die große, über 3000 Personen fassende Sängerhalle für das vom 11.—13. Juli in Greiz stattfindende Sängerbundesfest des Vogtländischen Bundes ist zum Teil schon aufgestellt und präsentiert sich als ein stattlicher Bau. Das Interesse für das Sängerfest wächst mehr und mehr. — Die Generalintendantur der Kgl. Schauspiele in Berlin wird auch in diesem Jahre wieder eine Gesamtaufführung der Richard Wagnerschen Werke veranstalten, die mit der 100. Wiederholung von „Rienzi" am 17. Mai beginnen, mit „Götterdämmerung" am 6. Juni ihren Abschluß finden soll.

Die Wiener Gesangvereine, die anläßlich der Fürstenhuldigung in Schönbrunn ein Kaiserständchen darbringen, haben eine Probe abgehalten. Nur 2000 Sänger fanden in der Volkshalle Platz, weitere 2000 standen im Freien. Das Komitee wird sich die Rotunde im Prater für die weiteren Proben ausbitten müssen. Mit den Sängern kommen zwei Militärmusikkapellen nach Schönbrunn, welche die Anfangs- und die Schlußpiece spielen. An ein Vorbeidefilieren der 5800 Sänger kann nicht gedacht werden, da das ganze Ständchen nur eine halbe Stunde dauern kann. Es werden nur die 300 Fahnenträger vorbeimarschieren. Für das Publikum, das während des ganzen Tages vom Schönbrunner Schloßpark ausgeschlossen bleibt, werden zum Ständchen 5000 Karten ausgegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080429049/fragment/page=0001

„Das deutsche Lied im Orient." Am Dienstag abend hat die Berliner Liedertafel, 200 Mann stark, vom Schlesischen Bahnhof aus ihre Sängerfahrt nach dem Orient angetreten. Als der für die Sänger bestimmte Zug einfuhr, erhob der Chormeister, Königl. Musikdirigent Wagner, die Rechte, und der Wahlspruch der Berliner Liedertafel „Fest und klar — treu und wahr!" durchbrauste die mächtige Bahnhofshalle. Dann ward rasch eingestiegen, und alsbald setzte sich der Zug in Bewegung. Die Reisekommission hat den Sängern die Weisung gegeben, während der Eisenbahn- und Schiffsfahrten auf die Schonung ihrer Stimmen bedacht zu sein und bis Bukarest jedes Singen überhaupt zu unterlassen. — Der Ertrag der Konzerte, welche die Liedertafel auf ihrer Orientfahrt gibt, ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Die auf 80 000 Mk. berechneten Kosten der ganzen Sängerreise werden aus der Kasse der Liedertafel bestritten. Die deutsche Orientbank in Konstantinopel hat alle finanziellen Angelegenheiten der Reise übernommen und wird die Teilnehmer in jeder Hinsicht mit Rat und Tat unterstützen.

Erfolgreiche Dramatikerinnen in Amerika. Das letzte Arbeitsjahr der amerikanischen Gesellschaft dramatischer Autoren gibt interessante Aufschlüsse über den wachsenden Einfluß, den die schriftstellernden Amerikanerinnen im Bühnenleben erringen. Es ist bezeichnend, daß sowohl das Präsidium, wie das Vizepräsidium des Klubs in den Händen von Frauen liegt, und obgleich eine große Anzahl amerikanischer Bühnenschriftsteller Mitglieder der Gesellschaft sind, ist die Männerwelt im Vorstand nur durch einen zweiten Vizepräsidenten vertreten. Eine Reihe von ansehnlichen Bühnenerfolgen fällt auf das Konto der weiblichen Dramatiker, unter denen Martha Morton, Mary T. Stone, Margaret Mayo-Selwyn und Mabel Taliaferro obenan stehen.

Gerichtsverhandlungen.

Der Schlußakt der Wredeschen Silberdiebstahlsaffäre.

S. & H. **Güstrow, 29. April. Die sensationelle Affäre der Fürstin Wrede auf Schloß Basedow, die bekanntlich des Silberdiebstahls in verschiedenen in- und ausländischen Hotels beschuldigt, später aber wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit außer Verfolgung gesetzt wurde, erlebt morgen ein Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer.**

Der Stein gegen die Fürstin Wrede kam bekanntlich ins Rollen, als der in Biarritz von der Fürstin Wrede entlassene Diener Wilhelm Glase an den damals in Madrid weilenden Fürsten Wrede einen Brief sandte, in welchem er dem Fürsten mitteilte, daß seine Gemahlin in den verschiedenen Hotels umfangreiche Diebstähle begangen und sich wertvolle Silber- und Goldgeräte angeeignet habe. Der Diener, der damals in Paris im Hotel d'Orsay wohnte, wo die Fürstin ebenfalls Diebstähle begangen hatte, schrieb dann weiter, der Fürst solle ihm 50 000 Mk. schicken und dem Hotel d'Orsay die gestohlenen Gegenstände zurückerstatten, dann wolle er schweigen; die Hotels Kaiserhof und Westminster in Berlin, sowie der „Bayerische Hof" in München wüßten noch nicht, daß sie von der Fürstin Wrede bestohlen worden seien. Als der Fürst dem Wunsch des Glase nicht nachkam, siedelte dieser nach Berlin über und erstattete von hier aus gegen die Fürstin Wrede bei der Staatsanwaltschaft in Güstrow Anzeige wegen Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft leitete darauf das Ermittelungsverfahren gegen die Fürstin Wrede ein, Glase aber wurde wegen Erpressung verhaftet und von der Berliner Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das gegen die Fürstin Wrede eingeleitete Verfahren wurde auch auf die frühere Erzieherin und jetzige Gesellschafterin der Fürstin, Fräulein Weidig, ausgedehnt, welches sich der Beihilfe zu den Silberdiebstählen schuldig gemacht haben sollte. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Frl. Weidig in einer Zivilklage gegen die Fürstin Wrede unter ihrem Eide eine falsche Aussage gemacht haben sollte. Es wurde dann auch das Verfahren gegen sie wegen wissentlichen Meineids eingeleitet und diese verschiedenen Strafsachen miteinander verbunden. Der letzteren Strafsache liegen folgende Vorgänge zugrunde: Von Frl. Weidig und der Verwalterin Braun wurde eine Tagelöhnersfrau Freitag für Küchenarbeit auf Schloß Basedow, dem Sitz der Fürstin Wrede, engagiert. Die Frau sollte zu Hause schlafen, freie Beköstigung erhalten und, wie Frau Freitag behauptet, einen Tagelohn von 1,50 Mk. erhalten. Frl. Weidig und die Verwalterin Braun sind dagegen der Meinung, daß nur eine Tagelohn von 50 Pfg. vereinbart worden sei. Als Frau Freitag etwa anderthalb Wochen hindurch Dienst getan hatte und nur 50 Pfg. Tagelohn erhielt, klagte sie die Differenz von 11 Mk. ein. Vor dem Amtsgericht in Malchin wurden in der Verhandlung Frl. Weidig und die Verwalterin Braun als Zeugen vernommen. Frl. Weidig bekundete dabei in Uebereinstimmung mit der Verwalterin, daß die Freitag mit einem Tagelohn von 50 Pfg. und freier Station engagiert worden sei. Die Zeugenaussage leitete sie mit der Bemerkung ein, sie habe vorher erfahren, daß bei freier Station 50 Pfg. der ortsübliche Tagelohn in Basedow sei und zwar, wie es im Protokoll heißt, auch für freie Arbeiterinnen; mündlich soll sie noch hinzugefügt haben, daß sie dies bei drei Herrschaften erfahren habe. Tatsächlich war ihr aber nur von einer dieser Herrschaften auf Befragen mitgeteilt worden, daß es für sogenannte Deputatfrauen, d. h. diejenigen Frauen, die in Häusern der Herrschaften wohnen und auch Naturalbezüge erhalten, 50 Pfg., auch bei teilweiser Beköstigung, der ortsübliche Tagelohn sei. In diesem Widerspruch wurde eine Verletzung der Eidespflicht gefunden. — Die Strafkammer in Güstrow lehnte das Verfahren gegen die Fürstin Wrede wegen Diebstahls und gegen Frl. Weidig wegen Beihilfe und Meineids ab. — Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft beschäftigte sich das Oberlandesgericht in Rostock mit der Angelegenheit, stellte das Verfahren gegen die Fürstin Wrede und Frl. Weidig wegen Diebstahls und Beihilfe dazu endgültig ein, eröffnete aber das Verfahren gegen Frl. Weidig wegen Verletzung der Eidespflicht. Während die Staatsanwaltschaft beantragt hatte, das Hauptverfahren wegen wissentlichen Meineides zu eröffnen, lautet der Eröffnungsbeschluß nur auf fahrlässigen Meineid.

Wegen dieser Straftat hat sich die in der Mitte der sechziger Jahre stehende Weidig morgen vor der Strafkammer des Landgerichts Güstrow zu verantworten. Die Verteidigung führt Justizrat Dr. v. Gordon-Berlin. Eine Anzahl Zeugen sind schon vor der Verhandlung, teilweise im Auslande, vernommen worden, um namentlich über die Persönlichkeit der Angeklagten ein Bild zu gewinnen.

Wir werden über die Verhandlung berichten.

Hören Sie auf

den Rat erfahrener Hausfrauen und verwenden Sie für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. nur

MAIZENA

Unentbehrliches Verfeinerungs- und Bindemittel. In den meisten Kolonialwaren- und Drogenhandlungen zu haben. [7120

Strafkammer.

Halle a. S., 28. April.

Jugendliche Einbrecher.

Zwei 16—17jährige Schlosserlehrlinge stiegen am Abend des 23. Februar in Lauchstedt in die Wohnung eines Uhrmachers ein und stahlen 32 Mark bares Geld, Uhren sowie Goldsachen. Die Strafkammer sah die Verfehlungen der jungen Burschen milde an und verurteilte sie bedingt zu je vier Wochen Gefängnis.

In den besten Jahren.

Der „Arbeiter" Hermann Thiele, der trotz seines jugendlichen Alters von 27 Jahren schon sehr oft, hauptsächlich wegen Betrügereien, vorbestraft ist, erhielt wegen Kostgeldschwindels eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis nebst fünf Jahren Ehrverlust.

Schöffengericht.

Die Phrenologin.

Eines Tages erschien auf einem der hiesigen Polizeibureaus die 40jährige Frau Ida Haferung, um das „Gewerbe" als Kartenlegerin und Wahrsagerin anzumelden. Ein Polizeisekretär belehrte die weise Frau, daß es auf Kartenlegen keinen Gewerbeschein gebe, sondern nur auf Phrenologie. Nach einiger Zeit kam die Frau wieder und teilte mit, sie habe nun auch die Phrenologie erlernt und wolle daher diese als ihr Gewerbe anmelden. Sie erhielt darauf einen Gewerbeschein als Phrenologin. Da sie aber nebenbei auch aus den Karten wahrsagte, wurde sie mit einem Strafmandat wegen unbefugter Ausübung eines Gewerbes bedacht. Diesem Mandat zufolge müßte also auch Kartenlegen ein Gewerbe sein. Da es aber erfreulicherweise bisher noch nicht als solches anerkannt ist, so hob das Schöffengericht auf den Einspruch der Frau die Polizeistrafe auf. Ein Vergehen auf Grund der Gewerbeordnung sei nicht nachweisbar. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Angeklagte denn auch wisse, was Phrenologie bedeute, erklärte Frau Haferung mit stolzem Selbstbewußtsein: O gewiß! Ihre Tätigkeit als Phrenologin bestehe darin, die Geschicke der Menschen aus deren „Gesichtsausdrücken" zu erforschen! — Unseres Erachtens brauchte es auch für sogenannte Phrenologie keine Gewerbescheine zu geben. Diese leider noch vielbeliebte Form schlauer Ausbeutung des Aberglaubens sollte nicht auch noch staatlich konzessioniert werden.

Kunst und Wissenschaft.

Wieland-Funde. In der April-Sitzung der Berliner Gesellschaft für deutsche Literatur machte der Vorsitzende, Geheimrat Erich Schmidt, Mitteilung von einem interessanten Wieland-Fund, der bei den Vorarbeiten zur großen Wieland-Ausgabe der Akademie der Wissenschaften ans Tageslicht gekommen ist. Wieland war in den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts Privatlehrer in Zürich, wo er vier junge Leute, zwei Adlige und zwei Bürgerliche, namens Ott unterrichtete. Es haben sich drei große Diktatshefte des jungen Ott aus dem Jahre 1757 im Nachlasse der Familie erhalten. Es sind Diktate, die Wieland den jungen Leuten gegeben hat. Sie behandelten zum Teil theologische, zum Teil geographisch-politische Themen. Ein Heft enthält eine Theorie und Geschichte der Rede- und Dichtkunst. Wieland spricht hier fast gar nicht von deutscher Poesie. Bemerkenswert ist, was er seinen Schülern von Shakespeare erzählt hat, dessen Uebersetzung er bald darauf in Angriff nahm. Seine Aussprüche über Shakespeare zeugen von seinem eindringlichen und feinen Verständnis. Wieland hat hierin gewiß wichtige Vorarbeit für die spätere Erkenntnis Lessings und Goethes über die Bedeutung Shakespeares geleistet. Es fand sich dabei auch eine Tabelle über den Wert und die Bedeutung der Dichter aller Zeiten und Völker.

An der Berliner Protest-Versammlung des Berliner Goethe-Bundes werden sich auch die Delegierten der meisten anderen deutschen Goethe-Bünde beteiligen, um die geplante Kundgebung um so eindrucksvoller zu gestalten. Zutritt zu der Versammlung haben nur Mitglieder des Goethe-Bundes. Anmeldungen nehmen entgegen die Buchhandlungen: Amelangsche Buchhandlung, Kantstraße 164, Vorstell u. Reimarus, Dorotheenstr. 75, und die Stuhrsche Buchhandlung, Unter den Linden 17/18, in Berlin.

Die französischen Studenten unter Führung ihres leitenden Lehrers Louis Foubert trafen gestern in Hamburg ein. Sie wurden von der Hamburger Oberschulbehörde begrüßt. Nat Kußmann und Professor Heskel waren auf dem Bahnhof anwesend, ebenso der französische Generalkonsul Lefèvre sowie der Präsident der Hamburger Alliance française de Conchard und Mitglieder dieser Vereinigung. Am Abend fand ein Festessen im Zoologischen Garten statt. Die Abreise der französischen Gäste nach Paris wird heute abend erfolgen.

Ein Gainsborough für 1200 Mark. Aus Newyork wird uns berichtet: Amerika ist lange Zahre hindurch das dankbarste Feld für Bilderfälscher gewesen. Kopien nach berühmten Bildern wurden zu Dutzenden eingeführt und als Originale verkauft. Die Corots, Troyons und anderen Meisterwerke der Schule von Barbizon, die sich in Amerika finden, übersteigen bei weitem die Zahl der von den Künstlern selbst gemalten Bilder. Allmählich aber macht sich ein starkes Mißtrauen unter den amerikanischen Bilderkäufern geltend, und darunter haben natürlich die echten Bilder zu leiden, so daß jetzt nicht selten vorzügliche Originale zu geringeren Preisen losgeschlagen werden müssen. Englische Werke aus der Zeit der großen britischen Malerei im 18. Jahrhundert, die jetzt überall so hoch im Preise stehen, haben in Amerika überhaupt nie sehr großes Gefallen gefunden, und das ist ein Grund mehr, warum bei einer der letzten Newyorker Auktionen einige vorzügliche englische Bilder lächerlich geringe Preise erzielten. So wurde eine prächtige Landschaft von Gainsborough für 1200 Mark verkauft, ein sehr schöner Old Crome, die herrliche Darstellung einer Windmühle, brachte nur 900 Mark. Bessere Preise erzielten ein großes Herrenporträt von Raeburn, nämlich 9200 Mark, und ein Damenbildnis von Reynolds, 9000 Mark. Den höchsten Preis erzielte das Porträt der Lady Ogilvie von Lawrence, das 15 800 Mark brachte.

Hochschulnachrichten. Der Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Erich Phoenix ist zum Dozenten für Maschinenbaukunde und Maschinenzeichnen an der Bergakademie in Berlin berufen worden. — Professor Dr. August Sigmund Schultze, Vertreter der zivilprozessualischen Fächer, des Konkursrechtes, des Strafprozesses und des Völkerrechts in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg i. E. vollendete das 75. Lebensjahr. — Für das Fach der Geschichte habilitierte sich an der Universität Münster i. W. Dr. phil. Karl Voigt. — Zum Lektor der englischen Sprache an der Universität Würzburg wurde an Stelle des vom Lehramte zurückgetretenen Lektors Dr. phil. James Douglas Drummond der Gymnasialprofessor am Würzburger Realgymnasium Dr. Heinrich Middendorff ernannt. — Dr. phil. Carl Knetsch wurde zum Archivar am Kgl. Staatsarchiv zu Marburg ernannt. — Zum ordentlichen Professor der Dogmatik in der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck wurde der Privatdozent Dr. theol. Johann Stufler ernannt.

Bäder und Sommerfrischen.

Das Königliche Solbad Artern liegt inmitten eines schönen, wohlgepflegten Parkes mit lauschigen, schattigen Erholungsplätzchen. Das rastlose Bestreben der Badedirektion, die Parkanlagen immer noch zu verschönern und zu vergrößern, hat erreicht, daß sich das Solbad einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreut, zumal die Heilerfolge erwiesenermaßen überaus gute sind. Die Einrichtungen des Bades sind aber auch so praktisch und der Neuzeit entsprechend, daß es darin größeren Bädern durchaus nichts nachgibt. Eine Lesehalle mit einer großen Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften stehen den Kurkarteninhabern kostenlos zur Verfügung. Die Konzerte sind vermehrt, und die Badedirektion ist bemüht, durch Hinzuziehung von Künstlern und Künstlerinnen den Badegästen auch in dieser Beziehung viel zu bieten. Kinderspielplätze und Lawn-Tennisplatz sind ebenfalls vorhanden. Das lediglich zu Kurzwecken vorhandene Gradierwerk ist wiederum vergrößert, es bietet mit seinen Spielplätzen und der Wandelhahn nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene einen beliebten und heilkräftigen Aufenthalt. Von Artern können unter teilweiser Benutzung der Eisenbahn eine Reihe schöner, wirklich lohnender Ausflüge unternommen werden. Erwähnen möchten wir hier Kyffhäuser mit Barbarossahöhle, Rothenburg, Allstedt mit dem Bornthal, Kloster Rossleben, Burg Wendelstein, die alte Kaiserpfalz Memleben, Nebra, Schloß Vitzenburg usw. und das in Sangerhausen — in 20 Minuten mit der Bahn zu erreichen — befindliche Rosarium.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

„Was soll der Junge werden?"

ist die sich Eltern und Vormündern zum Schluß der Schulzeit aufdrängende schwerwiegende Frage, sofern nicht besondere Verhältnisse, Neigung und Talent den Ausschlag geben; so schreibt man uns: Gar leicht heißt's dann: „Fortschritt der Technik, blühende Industrie", der Junge wird Techniker; jawohl Junge, du wirst Techniker! Einige Jahre praktische und theoretische Schulung werden mit sich steigernden Hoffnungen überstanden, und hinein geht's mit den besten Zeugnissen und einem Himmel voller Geigen in die rauhe Wirklichkeit. Hier aber kommt gar bald die Ernüchterung, das Hochgefühl wird ausgelöst durch die Erkenntnis, daß auch der Techniker trotz alles Wissens und Könnens nur eingeschätzt wird nach Bedarf und Nachfrage. Die wie Pilze aus der Erde geschossenen Fachschulen haben bereits eine derartige Ueberfüllung des Technikerstandes gebracht, daß jede öffentliche Ausschreibung einer Stellung einen unheimlichen Berg Bewerbungen im Gefolge hat. Nicht selten befinden sich hierunter auch Bewerber, „die es gar nicht nötig haben, denen es nur auf weitere Ausbildung ankommt". Wie sehr die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des sogen. mittleren Technikerstandes bereits ins Hintertreffen geraten sind, hat der Deutsche Technikerverband durch Umfragen wiederholt festgestellt. Nur auszugsweise kann hier mitgeteilt werden, daß bei der allgemeinen Erhebung von 1903 sich gezeigt hat, daß von den damals Befragten fast ein Viertel unter 1800 Mk., 18,8 Prozent 1800—2100 Mk., 16,4 Prozent 2100 bis 2400 Mk., 15,7 Prozent 2400—2700 Mk., 8,4 Prozent 2700 bis 3000 Mk., 19,1 Prozent 3000 Mk. und mehr, 3,7 Prozent 4200 Mk. und mehr Einkommen hatten. Ein erschreckendes Bild ergab die bei Ingenieuren und Technikern des Maschinenbaues und der Elektrotechnik unterm 1. Mai 1907 gehaltene Rundfrage. Von 1921 befragten technischen Angestellten hatten ein Einkommen von 1200—2100 Mk. 49,3 Prozent, 2100—3000 Mk. 30,8 Proz. und nur 4,9 Prozent über 3000 Mk.; 1 Prozent hatte Einkommen nicht angegeben. Wird in Betracht gezogen, daß die Erhebung von 1903 in den Beginn eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs von nicht geahntem Umfange fiel und daß die von 1907 den Schluß dieser Periode noch erfaßte, so erhellt zur Genüge, daß der breiten Masse der technischen Angestellten kein Gewinn aus der Hochkonjunktur geworden ist, es ist vielmehr ein bedenklicher Rückgang zu verzeichnen. Mögen auch in einzelnen Zweigen des Baufaches die Verhältnisse etwas günstiger liegen, so kann doch von der Ergreifung des technischen Berufes im allgemeinen zurzeit nur abgeraten werden.

R. P.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe.

Bezahlt wurden am 27. April 1908

1. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen: höchster Preis	62,00	Mk.
niedrigster Preis	57,00	„
Bullen: höchster Preis	63,00	„
niedrigster Preis	57,00	„
Kühe: höchster Preis	60,00	„
niedrigster Preis	48,00	„
Jungrinder: höchster Preis	—,—	„
niedrigster Preis	—,—	„
Kälber: 1. Mastkälber, höchster Preis	—,—	„
niedrigster Preis	—,—	„
2. Saugkälber, höchster Preis	78,00	„
niedrigster Preis	73,00	„
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel	69,00	„
2. Schafe, höchster Preis	65,00	„
niedrigster Preis	60,00	„

2. für 50 kg Schlachtgewicht:

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogen. Krams — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —).

Schweine: höchster Preis	63,00	Mk.
niedrigster Preis	60,00	„

BERLIN **Wieder eröffnet.** Askanischer Platz 1.

Hotel Habsburger Hof

Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof

Apartements sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Neueinrichtungen eines modernen Hotels. Zimmer von 3,00 M. an. 5330] **Fritz Otto,** Hoflieferant.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080429049/fragment/page=0002

Empfehlenswerte Bäder und Sommerfrischen.

Erfurt in Thüringen.

Moderne Großstadt mit 105000 Einwohnern. Am Fuße des prächtigen Steigerwaldes in reizvoller Umgebung gelegen, die bei Gleichenburgen, den Thüringer Wald und Rüstthäufer in sichtbarer Nähe, bietet die | Erfurt | einen gesunden, angenehmen Ruheſitz. Blumen- u. Gartenſtadt Kunſt und Unterricht finden hervorragende Pflege, u. a. Kunſtſchule, Kgl. Baugewerkſchule, Lehrer- u. Lehrerinnen-Seminar, Gymnaſien, Oberrealſchule, Akademie der Tonkunſt, Stadttheater, Konzerte, Muſeen. Wohnungen mit vornehmer Ausſtattung in Neubauten und Landhäuſern des Villenviertels. Präſidialbehörden, Garniſon mit | Erfurt | iſt inmitten herrl. Parkanlagen und Waldungen Infanterie und Artillerie. Sommeraufenthalt vorzüglich geeignet und durch auch für einen die bequemen Eiſenbahnverbindungen nach ſieben Richtungen als Touriſten-Standquartier bekannt.
Ausführl. Auskunft erteilt die Erfurter Verkehrs-Kommiſſion, Geſchäftsſtelle Löberring 3/4. [6435

Ostseebad in Mecklenburg. Arendsee
Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen. Warmbadhaus, Kurhaus, Konzerte, Theater, Besuchsziffer 1907: 6000. Keine Mückenplage. Bahnstation Kröpelin. Kraftwagenverbindung. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.
Prospekte in Halle bei: Otto Westphal, Marktplatz 1.

Kurort Berneck
Saison ab Mitte Mai.
Am südwestl. Abhang des Fichtelgebirges. — Linie Hof—Bamberg (Abzweig. Neuenmarkt). — Post- u. Bahn-Stat. Telefon. Schönstgelegener und windstillster Kurort des Fichtelgebirges, mitten im Wald, staubfreie Luft, ausgedehnte schattige Spaziergänge in Tal u. Berg. Elektr. Beleucht. Schwimmbäder u. medicin. Bäder. Fischereigelegenheit. Sport- u. Spielplätze, Kurhaus mit Lesesaal, 2 Aerzte u. Apotheke. Kurkapelle, täglich Konzerte ab 1. Juni. Prot. u. kath. Kirche. Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung. 3745

Bad Lauterberg im Harz.
Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

Bad Elgersburg Thür. Wald.
Klimat. Höhen- u. Terrain-Kurort. Sommerfrische, Wintersport, 560 m ü. d. Meer, Bahnstation. Gute Privatwohnungen, mäßige Preise. Prospekte d. d. Gemeindevorstand.

Sanatorium Kudowa
Das ganze Jahr geöffnet. Mineralbäder des Bades im Hause. Aller Komfort. Prospekt frei durch den Besitzer Dr. Herrmann.
Herz-, Nerven- Blut- u. Frauenkrankheiten.

Klosterlausnitz Thür.
Weimar-Geraer Bahn, klimatischer Kurort in nadelholzwaldreicher Umgebung. Bäder. Beliebte Sommerfrische, Ausflugs- u. Aufiedelungsort. Prospekte und Auskunft durch den Verkehrs-Ausschuß. 4178

Bad-Elster
500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen und Parkanlagen, an der Linie Leipzig—Eger. Besucherzahl: über 12000. Saison: 1. Mai bis 30. September. Mit Winterbetrieb. 15 Ärzte.
Bad-Elster berühmt durch seine Glaubersalzquelle, alkalisch-salinische Eisenwässer, Eisen-Mineral-Moorbäder, kohlensaure Stahl- und Mineralbäder. Im Alberthade alle Arten der Hydrotherapie, Lichtbehandl., Massage, Inhalat. Medico-Mechan. Institut. Gr. Sonnen- u. Luftbad mit Schwimmteich.
Bad-Elster bewährt sich bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht. Herzleiden, (Terrainkuren), Erkrankungen d. Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber, Fettleibigkeit, Gicht u. Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten. Prospekte u. Wohnungs-Verzeichnis postfr. durch d. Kgl. Badedirektion

Städtisches Eisenmoorbad
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.
Schmiedeberg Bez. Halle.

Bad Waldheim mit Hotel Waldhaus bei Elbingerode i. Harz. Teleph. Amt Elbingerode Nr. 15. Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen. — Vorzügl. preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer E. Niewerth.

Bahnlinie Bebra—Göttingen
Bad Sooden-Werra
Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terrainkuren, Trinkkuren.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole
Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder, Fango-Behandlung. Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in allen Filialen von Haasenstein & Vogler A.-G.

Wittekind altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. altem Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigallensinsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle s. Nr. 844.

Büsum Nordseebad in Holstein (Bahnstation) Seefahrten, Seehunds- und Entenjagden, Wattenlaufen. Prospekte grat. durch Badekommission.
Grüner Strand Damen-Herren und familienbad

Bad Suderode a. Harz.
Solbad und bewährter klimatischer Kurort.
Station der Eisenbahn Magdeburg-Quedlinburg-Aschersleben. Vorzügliche geschützte Lage, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. Neuerbautes Badehaus für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: Dr. Wilde, Dr. Fackham (Sanatorium). Illustr. Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 Pf., mit Karte 1 M. sowie nähere Auskunft durch die Badeverwaltung.

Dr. Weiser's Sanatorium Individ. Behandlung. Neustadt a. d. Orla (Thür.) Immer besucht für Nerven-, Frauen-, Herz-, Magen-, Darm, Stoffwechselkrankheit. Ueberarbeitg. Geh- u. Bewegungsstör.: Rheum., Gicht, Gelenkl., Lähmung, Rückenmarkskr. Ischias. Phys.-diät. Kurmeth. Eig. Zentrale f. elektr. Bäd. u. Lichtbeh. Zander-Institut. Vibrationsmassage, Uebungstherapie. Diät- u. Abhärt.-Kur. Alle Kurmittel. Zentralheiz. Elektr. Licht. — Für Minderbemittelte entsprechend Preisermässigung. — Behandl. veralt. Fälle nach bewährt. Methode.

Tambach im Thür. Wald. Bahnstation. Klimat. Kurort, 452 m hoch, zwischen Oberhof und Friedrichroda. Ermäßigte Preise in der Vorsaison. Aust. d. d. Vorstand d. d. Verschönerungs-Vereins. 6627

Wald-Sanatorium Bad Grüna i. Sa.
im Erzgebirge, 400 m. ü. M. 13 km von Chemnitz. Bestbewährte Kuranstalt für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke; Frauenleiden. — Freundl. sonnige Zimmer, vorzügl. diätetische Küche; solide Preise. Dirig. Arzt Dr. med. Dahms. Prospekt I frei d. d. Verwaltg.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flußschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königl. Salzamt. 7011

Bad Salzbrunn
Mittelschlesien, Waldenburger Gebirge.
Heilkräftig bei: **Katarrhen** der Atmungsorgane (Nase, Hals, Kehlkopf, Bronchien, Lunge) Emphysem, Asthma; Verdauungsorgane; Harnwege; **Gicht — Diabetes**
Alkalische Quellen. **Oberbrunnen.** Gebirgsluft — Gurgelhallen Inhalationen Pneumatisches Kabinett **Bäder** (Mineral- u. kohlens.) Hydrotherapie. — Massage. Medico-mechanisch Institut. Chem.-bakter. Laboratorium. Milch- u. Molkenkur-Anstalt.
Prospekte: Fürstl. Brunnen- u. Badedirektion und Büros von Rudolf Mosse. Brunnenversand: Firma Gustav Strieboll.

Schöne Seereisen von HAMBURG nach MADEIRA und den Canarischen Inseln
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der
Woermann-Linie
und der
Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)
Nähere Auskunft wegen Passage
für die Schiffe der Woermann-Linie bei der Woermann-Linie (Passage-Abteilung)
für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie bei der Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)
oder bei den Agenten beider Gesellschaften. (510

Italien Mailand Hotel du Parc nächst dem Zentral-Bahnhof. Zentral-Heizung. Ruh. Lage. Moderne Einricht. — Zimmer von 2 Mark an. — Bes.: E. Rühlemann aus Eisleben.

Dr. Schmidt's Sanatorium „Kurpark", Schreiberhau i. Rsg.
710 m Seehöhe. — Beschr. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb.
Lahmann-Winternitz-Kuren für Kranke aller Art u. Erholungsbedürftige.
3677 Spezialabteilung für Herzkranke.
Prospekte frei.

Unmittelbar am Strand, vom Hochwald und Bergen umgeben, liegt
Täglich 4 Schnellzüge von und nach Berlin. **MISDROY** Grossartige Seebrücke. Reger Schiffsverkehr.
Vorzügl. Einrichtungen für Kur und Unterhaltung. Behaglicher Aufenthalt f. Familien. Illustr. Führer in Halle a. S. durch Otto Westphal, Marktplatz 13 (Markt-Schloss). 7213

Sanatorium Ernseerberg
in Thüringen, Post Gera (Reuss).
Bekannt sorgfältige, individuelle Behandlung.
Physikalisch-diätetisches Heilverfahren.
Schöne Heilerfolge. Man verlange Prospekt.
Aerztlicher Leiter: Dr. med. Strünckmann.

Stärkste Schwefelquellen.
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Inhalationen, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf.
Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten
Gicht — Gicht
Druckschriften frei d. d. Badeverwaltung. bei Hannover. 5006

Sommerfrische Tautenburg
i. schön. Thür. Land, inmitt. prachtv. Berge u. Wälder. Wirkl. Ruhe, ländl. Einfh., bill. Preise. Keine Kurtaxe. Prosp. d. Bürgermeisteramt.

825 m ü. M. **Oberhof** Thüringer Wald. Berühmtester Höhenkurort Mittel- u. Norddeutschl. Frequenz 1907: 8496 Kurgäste. Bedeutend. Touristenverkehr. — Illustrierte Prospekte durch die Kurverwaltung.

Friedrichroda in Thür.
Grand Hotel Herzog Ernst
Mod. Komfort, Zimmer mit Bad, Lift, elektr. Licht. 7217
Auto-Garage. Bes. F. H. Zorn.

Warmbad bei Wolkenstein
Saison: Mai-September.
K. B. Station: Floßplatz Warmbad, Sächs. Erzgebirge. Postamt mit Telephon: Warmbad b. Wolkenstein. — Bade- und Luftkurort in gesündester, reizvoller Gegend, 458 m Meereshöhe. Radiumhaltige, 29,4° C. w. Bade- u. Trinkquelle geg. Rheum., Gicht u. Nervenleid., Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenkrankheiten. Bäder aller Art, Massage, Heilgymnastik. — Konzerte u. Réunions. Prosp. gratis. Badearzt: Dr. med. Walter Glass.
Badedirektion Warmbad bei Wolkenstein. 5041

7848 San.-Rat Dr. Köhler's **Sanatorium** Bad Elster, Kgr. Sachsen.
Prachtbau mit allem denkbaren Komfort. Lift. Zentral-Heizung. Sämtl. physik. Heilmethoden und die Kurmittel des Bades. Diätkuren. Medico-mechan. Institut. Illustr. Prospekte auf Wunsch. Tel. 21 u. 37.

Weimar Grossherzogl. Haupt- u. Residenz-Stadt, nach dem Nachweis des Kaiserl. Gesundheits-Amts eine der gesündesten Städte. Erinnerungen an Göthe, Schiller, Herder, Wieland, Liszt etc., viele Denkmäler u. Sehenswürdigkeiten, Hoftheater, Konzerte, Museum, Goethe-Nat.-Museum, Goethe-, Schiller-, Liszt-, Nietzsche-Museum, Grossh. Museum, Grossh. Bibliothek, Lese-Museum, nat. rw. Museum, Kunstschule, Musikschule, Kunstgew. Seminar v. Prof. Van der Velde, Unterrichtsanst. u. Pens., elektr. St.-Bahn, Quellwasserfg., gute Badeanst. (auch Dampfb.). Eng. Kolonie u. Kirche mit Gottesdienst, herrlicht. Grossh. Park, reiz. Umgeb., Lustschlösser (Belvedere, Tiefurt, Ettersburg), Eisenbahn nach 5 verschiedenen Richtungen, schnellste und direkte Verbindung von und nach allen Punkten Thüringens. Auskunft: Das Oberbürgermeisteramt.

Salzungen Solbad und Inhalatorium. Thüringen.
Gradierhäuser zu Kurzwecken einzigart. eingerichtet. Trinkkur. Ausgezeichnete Heilerfolge bei chron. Katarrhen der Atmungsorgane, Skrophulose, Rhachitis, Frauenkrankheiten usw. Prospekte und Auskünfte durch die Badedirektion. [7012

Jlsenburg
am Harz. Luftkurort i. a. Schönste Gebirgslage. Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch die Kurverwaltung.

Bad Neuenahr Grand Hotel Flora.
Bestrenommiertes Kur-Etablissement am Platze in bevorzugter, ruhiger Lage für Zucker-, Magen-, Leber-, Gallenstein-, Nieren- u. s. w. Kranke. Zentralheizung, Personenaufzug, Bäder aller Art, Fangobehandlung u. s. w. Feinste und kurgemässe Küche. — Moderner Komfort. — Pension. — Illustr. Prospekte gratis und franko durch den Eigentümer. Franz Schroeder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080429049/fragment/page=0003

Hoek van Holland-Harwich
Route nach
England.

Halle ab 11,06 Vm. (zw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den Zugi. d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland) London (Liverpool Str. Stat.) an 8,00 Vm.

Korridorzüge mit **Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Elektr. beleucht. u. i. Wint. mit Dampf geheizt. Table d'hote. — Frühstück u. Diner

Grosse Verkehrsverbess. u. Beschleunigung v. Harwich nach d. Norden v. England, ohne London z. berühr.; grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weitere Auskunft durch **A. E. Tedder**, General-Vertreter d. Great Eastern Eisenbahn, Domhof 14, Köln a. Rh.

Das **Liverpool Street Hotel** ist mit dem Auskunftsbahnhofe in **London** direkt verbunden. — Näheres durch H. C. Amendt, Hotel Manager.

OSTSEEBAD GRAAL
Mecklenburgs schönst. Ostseebad. Steinfr. Strand, kalt. u. warm. Seebäd. Bahnstation Rövershagen. Omnibus-Verbindung. Täglich 2 mal Dampferverbind. m. Warnemünde. Landungsbrücke. Prosp. grat. d. d. Badeverein. 7279

Sanatorium Prinzenrod b. Tambach, Thür. 500 m ü. d. M.
Das ganze Jahr geöffnet.
Kleine behaglich eingerichtete **Kuranstalt für Nerven-, Herz-, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.** Sämtliche moderne Heilfaktoren. Individuelle psychische und physikal. diätet. Behandlung. **Beste Erfolge auch bei veralteten Leiden.** Ruhige, geschützte Lage am eignen Hochwald mit Liegehalle und Luftbad. Mässige Preise. Prosp. frei. **Dr. med. Felstkorn, Oberin Wolff.**

Stärkste Sole Deutschlands. Reiz. alte Saalestadt. Altertums-Museum. Günst. Lage-Herrliche Wälder.
Grösster Comfort. Bill. Preise
Solbad-Bernburg
36 000 Einw.
Dampf-, Moor-, Elect. Licht- u.-Kohlensäure-Bäder.
Rudersport, Theater, Lawn Tennis.
Prospecte d. d. Magistrat.

Inselbad mit **Ottilienquelle**
bei Paderborn
unter ärztlicher Leitung.
Vorzüglicher Kur- und Erholungsaufenthalt
bei Herz- u. Nervenleiden, altbewährt gegen Asthma.
Man verlange Prospekt 15. 6785

Nordseebad Wyk auf Föhr.
Mildestes und freundlichstes Nordseebad.
Prospekte, Reiserouten u. Auskunft kostenfrei durch G. C. Weigelt und die Badeverwaltung in Wyk.

Beste Gesellschaft. — Kur-Taxe und Bäder-Preise mässig.
Seebad Zinnowitz die Perle der Ostsee
Prospekte gratis und franko durch die **Bade-Direktion** und in Halle durch **Otto Westphal**, Marktplatz 13 (Marktschloss).

Waldsanatorium Cybin
Bezirk Dresden.
Wundervoller Kurort. Glanzpunkt sächs. Gebirgsromantik. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. :: Entzückende Landschaften. :: Unzählige herrliche Aussichtspunkte. :: Gesamtes Naturheilverfahren. Grossartige Heilerfolge. :: ::
Ärzte am Platze. — Prospekte kostenfrei.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.
Altbewährter klimatischer Kur- u. Badeort, 476–544 m ü. M. **Erstklassige** moderne Badeeinrichtung für alle Arten Bäder, Inhalatorium. **Prospekte liegen aus** in allen Bureaus der **Ann.-Exp. Rudolf Mosse** sowie gratis durch **die Badeverwaltung.**

Ostseebad Zoppot
Saif. 1. Juni bis 20. Sept. 1907: 15000 Badegäste.
Herren-, Damen- u. Familienbad. Mod. Warmbad m. Seew., Süßwasser- u. sämtl. medizin. Bäd. Gef. klim. Lage. Prachtw. Spazierg. u. Ausfl. a. waldreich. romant. Strande. — Erstkl. Hotels u. Pens. m. vorz. Küche. **Mäßige Preise. Kurtax.** Mitte Juli Spowoche. Prosp. u. Wohnungsnachw. durch **Die Badedirektion.**

Friedrichroda
Klimat. u. Terrainkurort, besuchteste Sommerfrische im Thür. Walde; auch Winterkurort. Fichtennadel-, Soole- u. medizinische Bäder. Eisenbahnstat. Beliebter Radfahrkurort. Frequ. 1907: 13135 gzt. Passanten. Ausk. u. Prosp. kostenfr. Die Städt. Kurverwaltung: **O. Kämpf.**

Umgeben v. d. prachtvollsten Bergen u. Waldungen. Berühmt durch seine heilkräftigen Salzquellen.
Solbad Salzdetfurth am Harz
Bahnstation
Inhalatorium u. kohlensaure Bäder. Tägl. Kons. Réunions. Kinderheim. Prosp. grat. v. d. Badeverwalt.

Bad Teinach
Seit 6 Jahrhund. besucht. Kurort i. Württ. Schwarzwald. Linie Pforzheim-Calw-Horb.
Hotel z. Hirsch
Altrenomm., modern eingericht. Haus i. unmittelb. Nähe d. Mineralquell. u. d. Waldes. Auerk. vorzügl. Pension v. Mk. 5.50 bis 7.50. Forellenfischerei. Milch eig. Oekonomie. Autogarage. Omnibus a. Bahnhof. Prosp.

Bad Kissingen. Hotel Englischer Hof, nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel einger. Zimmer. Auf Wunsch volle Pension. Zivile Preise. Elektr. Licht. Bes.: **Ch. L. Zapf.**

Bad- u. Kuranstalt Waltsburg b. Ziegenrück in Thüringen.
Hervorragender, inmitten herrl. Waldungen geleg. klimat. Kurort m. Erzt geleit. Anstalt f. alle Arten der natürl. Heilw. Elektr. Lichtheilmethod. gesamt. Wasserheilverf. einschl. kohlens. Thermal-, Stahl-, Moor-, Soole- etc Bäder, Massage, Heilgymnastik, Physik- u. Gelenkbäd. i. d. freien Saale sind verb. m. d. umfangr. Luft-, Licht- und Sportbad. Pensionshaus mit 70 komf. Zimmer Elektr. Beleuchtg. Zentralheiz. Billard-, Musikzimmer, gedeckte Kegelbahnen, Tennisplätze. Ruder- und Angelsport. Große eigene Ökonomie. Eigene Jagd. Prosp. d. d. dirig. Arzt Dr. Rd. Müller oder die Badeverwaltung.

Schlesien
Bad Salzbrunn
Katarrhe · Gicht · Zuckerkrankheit
Oberbrunnen

Moorbad Zörbig Vorzügl. Heilwirkung des hiesigen Moores. Angenehmer, billiger Aufenthalt. Gute Bahnverbindung. Prospekte durch die Verwaltung. 7216

Dr. Brehmers Görbersdorf in Schlesien
Heilanstalten für Lungenkranke.
Chefarzt: Prof. Dr. H. Kraft.
Für heilbare Lungenkranke. Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg. Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Vorbeugungskuren für Damen (Bleichsüchtige, Erholungsbedürftige, Unterernährte, Lungenschwache; Aufnahme dem Chefarzt vorbehalten). Eigener 200 Morgen großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Walddouche. Liegehallen am und nächst dem Kurhaus. Physikalisch-diätetische und spezifische Behandlung. Bakteriologisch-chemisches Laboratorium. Röntgenkabinet. Komplettes Inhalatorium (Emser u. Reichenhaller Verfahren). Meteorologisches Observatorium. Eigene Oekonomie und Gärtnerei. Eigene Quellwasserleitung. Prospekte mit Illustrationen durch die Verwaltung kostenlos. Hausärztliches Attest erforderlich.

Brunshaupten Fulgen
Mecklenburg's Schönst. Ostseebad
Prospekte d. Badeverwaltung Brunshaupten und Verkehrsbureau Berlin, Unter den Linden 76a sowie alle Filialen von Haasenstein & Vogler A. G. 7211

Bad Kissingen **Villa Altenberg** den Bädern u. Quellen zunächst gelegenes Haus d. Mittelstandes. Grosser Garten. Heizbare Räume. Auf Wunsch Pension. Bes. **Geschwister Schöller.**

Bad Lobenstein
Stärkstes Moor- und Stahlbad
Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges. — Fichtennadel-, alle Arten Soole, Kohlensäurebäder, Wechselstrom-, elektr. Licht- und Dampfbäder. Vierzellen-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasserbehandl., Inhalatorium. Massage. Röntgenlaboratorium. Terrain-, Entfettungs- und Kastnerkur. Beste Erfolge bei allen **Herz- u. Nervenkrankh.** Blutarmut, Bleichsucht, Magen-, Darm- u. Zuckerkrankh., Leberanschwellung, Nieren- und Blasenleiden, Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma, Skrofulose, Rekonvaleszenz nach all. mögl. Erkrankung. Ausgedehnte Gebirgswaldungen in unmittelbarer Nähe, 5–700 m hoch, für Liegekuren. Tiptiptop Lobenstein u. Saalfeld–Lobenstein–Hof. Gute Verpflg., mäßige Preise. Prospekt gratis d. d. Badedirektion, in Berlin d. Rudolf Mosse u. Filialen

---

Solbad Soden-Werra Herrliche Lage. Modern. Komf. Vorz. Verpfleg. Mäßige Preise.
Kurhotel Gundlach. [7524

Alexisbad Harz
Altberühmtes Stahlbad
Idyll. schön geleg., v. Buchen- u. Tannenwald umgeb. Stahl-, Sol-, Moor-, Fichtennadel-, elektr. Licht- u. Kohlensäurebäder. Luft- u. Sonnenbäder. Heilerfolge bei Bleichsucht, Nervenleiden, Herz- u. Frauenkrankheiten. Stahl-Trink-Quelle. Wohnung u. Verpflegung im Kurhotel. Logirhaus, Kurhaus u. m. gr. Villen 5-6 Mk. p. Tag. Vor- u. Nachsais. Freiermarkt. Kein Kurzwang. Illustr. Prospekte u. Auskunft durch die Bade- u. Kurhausverwaltung.

Hotel Zehnpfund Thale a. H. 7370
Haus allerersten Ranges.
150 Zimmer und Salons.
Inmitten eines Parkes gelegen.
Herrliche Aussicht auf Hexentanzplatz u. Rosstrappe. Zimmer v. 2 Mk. an. Pension nach Uebereinkunft. Monat **Mai, Juni und September** ermässigte Preise.
- **Eröffnung der Saison 16. April.** -
Wilh. Kruse, Besitzer.

Wildbad Schalders bei Brixen a. E.
Südtirol. — 1193 m Seehöhe.
Aufmerksame Bedienung. Pension 5 bis 6 Kronen. Prospekte gratis.
Besitzer: **Alois Schlechtleitner.** 7128

Braunlage Kurort 600 m ü. d. M. i. Oberharz, Bahnstation.
Schwindsüchtige finden keine Aufnahme.
Illustr. Führer u. jede Ausk. durch die Kurkommission.

Ostseebad Carlshagen.
Modern und bequem eingerichtete Wohnungen für Wochen und Monate in jeder Jahreszeit. — Spülklosetts. — Wasserleitung. — Prospekte gratis. 6332 **Attmer-Scheeffer.**

Zingst, Ostseebad feinste, herrlicher Strand, bewaldetes Dünengebiet. Hotels und viele Privatwohnungen, meist am Strande. Sommerfahrkarten direkt. Auskunft u. Prosp. durch die Badeverwaltung.

Thüringen. (7722
Bad Georgenthal
b. Gotha behagl. möbl. Wohnung 4 Zimmer m. 6 Betten, Dienstbotenzimmer, vollst. eingerichtete Küche, alle Bequeml., i. bes. Lage preiswert zu vermieten. Näheres Hauptstr. W. Nr. 54 daselbst.

Weihertalmühle
b. Roda i. Thüringen S.-A. Idyll. schön imm. riesl. Waldesfried. Tagesverpfl. 3 Mk. v. bes. Güte. Frdl. Wohn. v. 75 Pfg. —1,50 M. Prosp. a. Wunsch. Theodor Voss, langj. Bes.

Ziehung am 9. Mai 1908.
Gnesener Pferde-Lotterie
2241 Gewinne. Wert Mark
60000
Hauptgewinne zus. Mark
47000
bestehend in
3 Equipagen, komplett bespannt
und zusammen
46 Reit- u. Wagenpferde
Lose à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. 11 Lose einschliesslich Porto und Liste nur 5 M. empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Grundstücke.

Hausgrundstück, in einer anhaltischen Kreisstadt, bester Marktlage, in dem seit langen Jahren ein **Galanterie-, Luxus- und Spielwaren-Geschäft** betrieben wird, soll mit oder ohne Warenlager verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch seiner guten Lage wegen zu jedem anderen Geschäft. Off. erbeten unter **F. F. 742** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Grundstück 8254
in Leipzig-Lindenau, mit seit ca. 10 Jahren von mir mit gutem Erfolg betriebenem
Kolonialwaren-Geschäft,
ist umständehalber **zu verkaufen.** Umsatz 28–30 Mille. Preis des Geschäfts 3000 M., Waren nach Faktura. Mietsertrag 6%. Preis 52000 M. Erforderlich 12000 M.
Emil Fickert,
Leipzig-Lindenau, Kaiserstr. 14 b.

Köthen (Anhalt).
Modernes Geschäftshaus, gute Lage, mit Laden, 4 Wohnungen, gr. Garten, sofort **zu verkaufen,** ev. Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres bei
Fritz Schwalenberg,
Köthen (Anh.), Aribertstr. 42, I.

Villa in Berka (Ilm)
zu verkaufen acht größere und kleinere Zimmer, Wasch- und Badehaus, Gewächshaus, großer Garten mit schönen alten Bäumen. Offerten unt. **Z. 100** an **Rudolf Mosse, Weimar,** erbeten. (7983

Alten. Materialw.- u. Lik.-Gesch.
(Eckl. m. 2 Schaufl.) i. sch. Lage d. St. Halle sof. z. **verk.** Zur Uebern. sind 3000 M. erforderl. Off. unt. **U. M. 8911** an **Rud. Mosse,** Halle S.

An d. **Dessauerstr.** sind 2½ Ma. unt. sehr günst. Zahlungsbeding. ganz oder geteilt durch uns **zu verkaufen.** 7133
W. Endemann u. Bruhns, Ingenieure u. vereid. Landmesser, Deutscherstraße 2, am Riebeckplatz.

Verkäufe.

Ju- u. ausl. Parfümerie-Spezialitäten, billigste Preise in Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Schreibmaschine, vorzügl. System, sehr gut erhalten und wenig gebraucht, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Gef. Offerten unter **L. 2743** an die Exp. d. Ztg.

Ein **grosser echter** 8319
Mahagoni-Herrenschreibtisch
mit hohem Aufsatz, aus dem Anfang des 18. Jahrh., ist zu **verkaufen. Bad Kösen,** Saalestr. 4.

Eleg. Garnitur
für Brautleute sehr billig zu verkaufen **Uhlandstr. 5, b. r.**

Backmulden, Backtröge, Siebe jed. Art Gr. Märkerstr. 23. (1095

Korridorverschluß
fort zu verkaufen
Dr. Zausch, Königstr. 29. 8333

Briefmarkenauswahlen
aus ein. gr. aufzuläß. Sammlung mit 50 bis 60% unt. Senfkatalog verf. Off. u. **U. 14574** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

ff. Speise- u. Saatkartoffeln empf. billigst **O. Just.**

Ludwig Wuchererstr. 45.

Kan.-H., gute Schläger, z. verk. **Wilhelmstr. 7,** Gartenhaus 1 r.

Rösmertauben, alte und junge, **verk.** **Gr. Märkerstr. 21, I.** 8280

Kaufgesuche.

= Seit Jahren =
zahle höchste Preise f. getr. Damen- u.
Herrenkleider
— ganze Nachlasse —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silberzach., Musikwerke, Pianinos, Fahrräder, Nähmaschinen, Wäsch, Wäsche, Betten, Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte Eilstellt, komme sofort, auch außerh.
Renner,
Schülerhof Nr. 1. 8280

Vermischtes.

Damen find. abs. diskr. Aufn. u. Entb. b. vb. Frauenarzt Thür. Kein Heimber. Off. u. J. G. 5815 bef. d. Exp. d. **Berl. Tagebl.,** Berlin SW

Ordentliche **Waschfrau** nimmt Wäschen an. 8338
Frau Wäschke, Dachrißstr. 6, II.

M. ins Gr. endg. Tausch. trfl

Impfe täglich
von 3—4 Uhr. 7344
Dr. Schuchardt,
Steinweg 16.

Sonder-Angebot!
(Nur noch kurze Zeit gültig.)
Herren-Anzüge
ohne Ausnahme werden z. Preise von nur **2,50 Mk.,**
Sommer-Ueberzieher 2,25 Mk.
tadellos chemisch gereinigt und gebügelt.
Galgenberg, Eigene Läden: Geisstr. 36, Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 53, Schmeerstr. 6, Steinweg 25, Rathausstr. 6.
Fernsprecher 595.
45 Annahmestellen in Umgegend.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unser einziges liebes (8301
Lenchen
heute morgen 6½ Uhr im 13. Lebensj. nach lang. schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der Hinterbliebenen
Alb. Lichtenfeld u. Frau.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Gestern mittag ½1 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, mit Geduld ertragenen Leiden unserer lieben Tochter und Schwester 8279
Gertrud.
Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Familie
Th. Hagen.
Halle a/S., d. 29. April 1908.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung meiner lieben verstorbenen Frau findet Freitag, den 1. Mai, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Robert Althammer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080429049/fragment/page=0004